

Gemeindeversammlung Uetendorf - Verkehrsplanung löst kontroverse Reaktionen aus

Der Souverän wurde über die Verkehrsplanung im Dorfzentrum orientiert. Dabei wurden bereits erste kritischen Stimmen laut am Vorhaben.



So schlängelt sich die Dorfstrasse durch Uetendorf. Im Zentrum soll der Verkehr darauf nun beruhigt werden.

Foto: Andreas Tschopp

Eine «latente Unzufriedenheit» bestehe über die Verkehrssituation im Dorfzentrum von Uetendorf. «Deshalb wollen wir uns im Hinblick auf die Neuüberbauungen am Höhenweg und auf dem Landi-Areal jetzt Gedanken machen über die Verkehrsplanung.» Das sagte Vizegemeindepräsidentin Anna Katharina Zenger an der Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle Bach. Da stellte die für Hochbau und Planung zuständige Gemeinderätin am Montagabend 52 Stimmberechtigten das Konzept dafür vor, das eine Begleitgruppe ausgearbeitet hat und das nun mit Zeitplan (siehe Box) erstmals öffentlich vorgestellt wurde.

Wird 2027 gebaut?

Nach dem Grundsatzentscheid des Gemeinderates über das Konzept der Begleitgruppe ist für kommenden Winter die öffentliche Mitwirkung geplant. 2023/24 soll ein Vorprojekt mit Massnahmen und 2024/25 dann das Bauprojekt dazu erarbeitet werden.

Auflage und Bewilligungsverfahren sind für 2025/26 vorgesehen, und 2026 sollen die Ausführungskredite gesprochen sowie das Gesuch um Bundesbeiträge aus dem Agglomerationsprogramm gestellt werden. Die Bauausschreibung ist für 2027 geplant, im selben Jahr soll auch die Realisierung starten. (atp)

Den Verkehr zu beruhigen und zu verflüssigen sowie die Verkehrssicherheit für Personen zu Fuss und auf dem Velo zu verbessern: Diese Zielsetzungen nannte Anna Katharina Zenger für die Verkehrsplanung im Dorfzentrum, dessen Attraktivität zugleich gesteigert werden soll.

Auch Temporeduktionen seien damit verbunden, erklärte die Planungsvorsteherin, ohne nähere Angaben zu machen. Auch die Kostenfrage liess die Gemeinderätin offen, betonte aber, dass eine Eingabe fürs Agglomerationsprogramm des Bundes gemacht werden soll im weiteren Prozessverlauf, der intensiv werden könnte, so Zenger.

«Blauäugig» als Vorwurf

Zu Beginn der Diskussion bezeichnete ein Votant denn auch das Konzept als «blauäugig». Dies, weil der Bahnübergang als grösstes Verkehrsproblem nicht miteinbezogen wurde. «Die Bahn bringt auch eine Verkehrsbelastung», hob Anna Katharina Zenger hervor und betonte, dass hier «keine verhältnismässige Lösung» in Sicht sei.

Es wurden ebenso Befürchtungen geäussert, dass ein verkehrsberuhigtes Zentrum umfahren werde, und gefragt, ob andere Quartiere auch angeschaut würden. Das werde im Auge behalten, doch sei der Perimeter nun bewusst aufs Zentrum gesetzt worden, erklärte Gemeindepräsident Albert Rösti.

Blick auf Thuns blaue Wellen

Auf die Frage, ob eine Konsultativabstimmung durchgeführt werde, bevor der weitere Planungsweg mit Kostenfolgen lanciert werde, gab der Gemeindepräsident zur Antwort, dass er dafür «durchaus eine Chance» sehe. «Es geht nicht darum, die Autos zu vergraulen», merkte Gemeinderat Hannes Zaugg an unter Verweis auf die blauen Wellen in der Stadt Thun. Diese hätten eine verkehrsberuhigende Wirkung, ohne dass dafür explizit das Tempo reduziert worden sei. Zaugg stellte als Finanzvorsteher zusammen mit Finanzverwalter Dieter Amstutz auch die Gemeinderechnung vor. Er verglich sie mit dem Wetter, wo die Prognosen ebenso schwierig seien wie beim Budget. So weist Uetendorf für 2021 statt einer schwarzen Null tatsächlich mehr als zwei Millionen Überschuss aus (wir berichteten).

Bald schuldenfrei

Die Gemeinde werde nun in einem Monat wieder schuldenfrei sei, unterstrich der Finanzverantwortliche. «Wir können zufrieden sein mit dem besseren Abschluss», ergänzte Albert Rösti. Der Gemeindepräsident betonte, dass der Rat nach der Budgetierung fortan im Frühling des laufenden Jahres die Finanzen analysieren werde, um einen Investitionsstau verhindern zu können.

Andreas Tschopp

Publiziert: 21.06.2022, 21:13